

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **42 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 11 November 1971 Laufende Nr. 477
42. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Brandschutzplanung und Brandverhütung

*Brandursachen und Quellen:
Der Faktor Mensch*

Berichte aus den Regionen

Zum Tode von Jacques Lusseyran

Umschlagbild: Das sind keine Astronauten und Mondfahrer, sondern Feuerwehrleute des Gastrupps. Die Aufnahmen dieser Nummer wurden der Redaktion von der Agentur Photopress, Zürich, und von den Photographen Bruno und Eric Bühler zur Verfügung gestellt.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (01) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Stutz + Co., 8820 Wädenswil (T. Rüttimann)
Tel. (01) 75 08 37

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (01) 34 45 75

Annahmeschluss für Inserate am 25. des Vormonats.

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 25.—,
halbjährlich Fr. 15.—, Ausland Fr. 30.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Vom Feuer in uns

Unsere Sprache verwendet das Bild vom Feuer häufig für die Umschreibung starker Gefühle: Das Herz entbrennt in Liebe, glühend wird gehasst, da schwelt ein verhaltener Zorn, ein Funke von Hoffnung glüht. Unsere Urväter, denen die Sprache gegeben wurde, haben mit solchen Ausdrücken bewiesen, wie selbstverständlich ihnen die Einheit von Leib und Seele war. Wir wissen heute, dass sich in unserem Körper Verbrennungsvorgänge abspielen, aus denen wir unsere Energie gewinnen. Und ganz bestimmt sind unsere «feurigen» Gefühle mit erhöhter Energieproduktion, mit mehr «Feuer» verbunden, unter Umständen sogar mit erhöhter Temperatur. Am deutlichsten wird uns dies beim Wort «Brunst». Im starken Gefühl der Liebesbrunst wird die Leiblichkeit unserer Seele wohl am unmittelbarsten und intensivsten empfunden. Aber auch wenn wir jemanden glühend verehren, wenn wir vor Wut kochen, ja sogar wenn wir inbrünstig beten, brennt es in uns tatsächlich, wenn auch ohne Flamme.

Die Sprache offenbart uns doch einen weiteren Zusammenhang: Die Augen können glühen, der Blick kann flammen, es springt ein Funke über zum andern, und in einer Versammlung greift das Feuer der Begeisterung um sich. Offenbar vermag unsere Energie auszustrahlen und auf den Mitmenschen einzuwirken, so dass auch bei ihm körperliche Vorgänge ausgelöst werden. Bekanntlich spielt dabei der Blick eine Rolle, deren Geheimnis einem immer wieder fasziniert. (Dann zum Beispiel, wenn man jemanden von hinten her betrachtet — unbewusst vielleicht — und dieser sich plötzlich wie erschrocken umwendet und uns in die Augen schaut.)

Nicht gerade edel, aber beliebt ist der Sport, einen Mitmenschen durch anzügliche Bemerkungen in Erregung zu versetzen. Er wird dann «angezündet».

Lange habe ich nach Ausdrücken gesucht, welche die Dämpfung der Energie, gewissermassen die seelische Brandbekämpfung, zum Inhalt gaben. Ich habe aber nur wenige gefunden und keinen einzigen, welcher sprachlich mit «Löschen» zu tun hat. Liebe kann zwar erlöschen, dass man sie aber löschen könne, ist sprachlich nicht vorgesehen. Offenbar wussten unsere Vorväter sehr gut, dass man Gefühle zwar wecken, aber schwer